

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 64 (1986)
Heft: 1

Buchbesprechung: Für Sie gelesen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gottfried Baur
Bitte rasch, Herr Pfarrer!
 (Kanisius Verlag, 103 S., Fr. 13.80)

Wie erheiternd und ergötzlich, die Kinder- und Jugendstreiche zu lesen, sich dabei an eigene Lausbübereien zu erinnern und – sozusagen als moralische Lehre – die Ein- und Ausfälle der eigenen Kinder und Enkel etwas duldsamer zu ertragen. Der Pfarrer von Mellingen erinnert sich sehr gut, dass sich seine Eltern keineswegs unge- trübt seiner ausgezeichneten Leistungen erfreuen durften. Der Weg zum Priesteramt verlief nicht gradlinig. So weiss Gottfried Baur, dass Umwege auch ans Ziel führen, dass es keine hoffnungslosen Fälle gibt. Unentwegt sucht er den Weg zu den Jugendlichen, zum Menschen überhaupt, besonders dort, wo sein Humor und Schalk auf eine harte Probe gestellt werden. es

Michael Titze
Heilkraft des Humors
 (Herderbücherei, 144 S., Fr. 7.90)

Wird von einem Menschen behauptet, er habe keinen Humor, so betont diese Charakterisierung die Schwierigkeit im Umgang mit diesem Menschen. Aber auch die Art des Humors prägt den Menschen: makaber, trocken, primitiv. Die Appenzeller haben eine eigene Art des Humors, aber auch die Berliner, die Engländer usw. Erst wenn wir den Humor eines anderen Volkes richtig verstehen, verstehen wir auch dessen Sprache, Denken und Lebensweise. Wer den Sinn und das Verständnis für Humor vertiefen möchte und über die Beispiele, die der Autor für die «therapeutischen Erfahrungen mit Lachen» auswählte, schmunzeln, lächeln oder kichern möchte, dem sei das schmale Bändchen empfohlen. es

James Herriot
Der Doktor und das liebe Vieh
 (Verlag H. Richarz, 235 S., Fr. 25.70, Grossdruck)



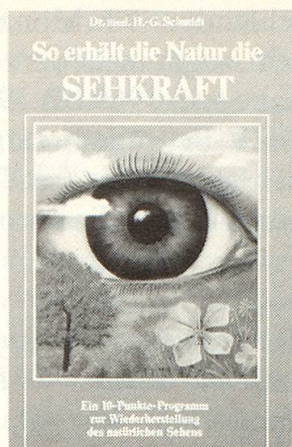
In England, in einer einsamen Gegend von Yorkshire, findet der junge Tierarzt seine erste Assistentenstelle. Mit trockenem Humor schildert er seine Erlebnisse mit dem lieben Vieh und dessen Besitzern auf abgelegenen Bauernhöfen. Oft helfen Einfallsreichtum und unkonventionelle Behandlungsmethoden in schwierigen Situationen. Fast ebenso heikel wie die Behandlung der Tiere ist oft jene der Menschen, und im Umgang mit ihnen ist der Tierarzt gelegentlich weniger erfolgreich. Es braucht Zeit, bis der Tierarzt seine junge Frau in die Praxis führen kann. Wer Tiere und schrullige Menschen liebt, wird an diesem Buch sehr viel Freude haben. es

Josy Doyon
Rote Wolken am Himmel
 (Blaukreuz-Verlag, 159 S., Fr. 23.80)



Wer mit Anteilnahme die Erlebnisse der Adelsbodner Bergbäuerin und andere Erzählungen aus dem Berner Oberländer Dorf gelesen hat, wird dem Weg der kleinen Österreicherin in die Schweiz gerne folgen. Dieser Weg ist beschwerlich und lang. Nach wenigen glücklichen Kinderjahren bei den Grosseltern in den Bergen, muss sich das Mädchen bei den Eltern in der Stadt eingewöhnen. Nach dem frühen Tod der Mutter begannen harte Jahre bei fremden Menschen, es gab nicht nur hartes, es gab auch wenig Brot. Mehr als einmal hätte die Halbwüchsige den Tod dem Leben vorgezogen, bis sie schliesslich in der Schweiz Ruhe und Geborgenheit fand. es

Dr. med. H.-G. Schmidt
**So erhält die Natur
 die Sehkraft**
 (Hädecke Verlag,
 67 S., Fr. 9.80)



Die Augen bedürfen der Gymnastik wie der ganze menschliche Körper. Die Sehorgane bleiben länger «fit», ermüden weit weniger rasch, wenn sie täglich trainiert werden. Nebst den Augenübungen werden die verschiedenen Augenkrankheiten, die selbstverständlich vom Arzt behandelt werden müssen, kurz und verständlich beschrieben. Dass zum 10-Punkte-Programm, das die Sehkraft länger erhalten soll, auch die gesunde und vollwertige Ernährung gehört, scheint selbstverständlich. Sicher kann die Befolgung der Empfehlungen nicht jede Sehschwäche verhindern oder gar heilen, aber es lohnt sich bestimmt, den Augen mehr Augenmerk zu schenken.

es

Hans Jürgen Schultz (Hrsg.)
Die neuen Alten
 (Kreuz Verlag, 264 S., Fr. 25.90)

Der Chefredaktor «Kultur», Herausgeber vieler gewichtiger Sammelbände der von ihm angeregten Referate im Süddeutschen Rundfunk, wendet sich hier dem höchst aktuellen Thema der «neuen Alten» zu. Er meint damit die rasch wachsende Gruppe der Älteren, die in wenigen Jahrzehnten einen Drittel der Bevölkerung ausmachen dürften. Sie werden sich nicht mit dem passiven Randgruppensein der heutigen Alten abfinden; «sie sind selbstbewusster, anspruchsvoller, politikfähiger und auf vielen Gebieten beschlagener als ihre Vorgänger». Welche Rolle sie spielen könnten, untersuchen die 18 Autor(inn)en, fast alles selber Senioren, als Experten auf den verschiedensten Gebieten.

Dem Leser eröffnet sich eine Fülle von hoffnungsvollen Möglichkeiten und Anregungen. Ihre Verwirklichung kann der Gesellschaft wertvolle Impulse geben. Dieser Sammelband verdient eine grosse und aufmerksame Leserschaft.

Rk.

Bestellcoupon

ZL 186

Einsenden an: «Zeitlupe», Postfach, 8027 Zürich

- | | | |
|-------|--|-----------|
| — Ex. | Gottfried Baur
Bitte rasch, Herr Pfarrer! | Fr. 13.80 |
| — Ex. | Michael Titze
Heilkraft des Humors | Fr. 7.90 |
| — Ex. | James Herriot
Der Doktor und das liebe Vieh | Fr. 25.70 |
| — Ex. | Josy Doyon
Rote Wolken am Himmel | Fr. 23.80 |
| — Ex. | Dr. med. H.-G. Schmidt
So erhält die Natur die Sehkraft | Fr. 9.80 |
| — Ex. | Hans Jürgen Schultz
Die neuen Alten | Fr. 25.90 |

(Keine Ansichtssendungen, bitte weder Bargeld noch Briefmarken senden)

Frau/Frl./Herrn

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Die Auslieferung erfolgt mit Rechnung durch
 Impressum Buchservice Dietikon

Anna Thüring
Ufgschnappets vom Fürobabänkli
 (Selbstverlag/Pro Senectute Basel-Stadt,
 46 S., Fr. 12.—)

Das «Fürobabänkli», wo man sich früher nach dem Tagewerk geruhsam niederliess und zusammen plauderte, ist heute nur noch selten zu finden, aber die kurzen, köstlichen Geschichten aus dem Baselbieter Alltag eignen sich hervorragend zum Vorlesen, sei es am Altersnachmittag oder wenn die Enkelkinder zu Besuch kommen. Aber auch das Selberlesen macht Spass. Humor und Schalk der betagten Baslerin können manche trübe Stunde aufheitern. Der Basler Dialekt eignet sich wohl besonders gut für prägnante Formulierungen. Wer Mühe hat beim Lesen, soll laut lesen – auch wenn niemand zuhört. Die hübschen Zeichnungen der jungen Kindergärtnerin Sabine Dédé beweisen, wie gut jung und alt harmonieren, ganz nach dem Pro Senectute-Motto: «Jung und alt gemeinsam».

es

Zu beziehen ist das Büchlein bei Pro Senectute
 Basel-Stadt, Luftgässlein 1, 4051 Basel